

**Gott schuf den Menschen in Seinem eigenen Bild
für Seinen Ausdruck**

Schriftlesung: 1.Mose 1:26–27; Kol. 1:15; 2.Kor. 3:18; Röm. 8:29; Offb. 21:11

**I. „Lasst Uns [den] Menschen machen in Unserem Bild, nach
Unserem Gleichnis [unserer Gleichgestalt] Und Gott schuf
den Menschen in Seinem Bild, im Bild Gottes schuf Er ihn“ –
1.Mose 1:26a, 27a:**

- A. *Lasst Uns den Menschen machen* offenbart, dass die Drei der Gottheit eine Ratsversammlung über die Erschaffung des Menschen abhielten – V. 26a:
1. Die Entscheidung, den Menschen zu erschaffen, wurde in der vergangenen Ewigkeit getroffen, was darauf hinweist, dass die Erschaffung des Menschen für den ewigen Vorsatz des Dreieinen Gottes war – Eph. 3:9–11.
 2. Die Absicht Gottes, den Menschen zu erschaffen, bestand darin, Seine göttliche Ökonomie auszuführen, um Sich Selbst in den Menschen hinein auszuteilen – 1.Tim. 1:4; Röm. 8:11.
- B. Gott erschuf den Menschen in Seinem Bild, nach Seiner Gleichgestalt – 1.Mose. 1:26a:
1. Gottes Bild, das sich auf das innere Wesen Gottes bezieht, ist der Ausdruck der inneren Essenz von Gottes Eigenschaften, deren bedeutendsten die Liebe (1.Joh. 4:8) das Licht (1:5), die Heiligkeit (Offb. 4:8) und die Gerechtigkeit (Jer. 23:6) sind.
 2. Gottes Gleichgestalt, die sich auf die Gestalt Gottes bezieht (Phil. 2:6), ist der Ausdruck der Essenz und Natur der Person Gottes.
 3. Gottes Bild und Gottes Gleichgestalt sollten nicht als zwei getrennte Dinge angesehen werden – 1.Mose 1:26a:
 - a. Die inneren Tugenden des Menschen, erschaffen im Geist des Menschen, sind Kopien der Eigenschaften Gottes und sind die Mittel, damit der Mensch die Eigenschaften Gottes zum Ausdruck bringen kann.
 - b. Die äußere Gestalt des Menschen, erschaffen als der Leib des Menschen, ist eine Kopie der Gestalt Gottes.
 4. Gott erschuf den Menschen als eine Verdoppelung von Sich Selbst, damit der Mensch die Kapazität haben kann, Gott zu enthalten und Ihn zum Ausdruck zu bringen:
 - a. Alles andere Lebendige wurde „nach seiner/ihrer Art“ erschaffen (V. 11–12, 21, 24–25), aber der Mensch wurde nach der Art Gottes erschaffen (vgl. Apg. 17:28–29a).
 - b. Da Gott und Mensch von derselben Art sind, ist es möglich, dass der Mensch mit Gott verbunden sein kann und mit Ihm zusammen in einer organischen Vereinigung leben kann – Joh. 15:5; Röm. 6:5; 11:17–24; 1.Kor. 6:17.

- C. Christus, der Sohn ist „das Bild des unsichtbaren Gottes“, „die Ausstrahlung Seiner Herrlichkeit und der exakte Abdruck Seiner Substanz“ – der Ausdruck dessen, was Gott ist – Kol. 1:15; Hebr. 1:3:
1. Christus, der Sohn als die Verkörperung Gottes ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Ausdruck der Essenz der Eigenschaften Gottes – Kol. 2:9; 1:15; 2.Kor. 4:4; Hebr. 1:3.
 2. Der Mensch wurde nach Christus mit der Absicht erschaffen, dass Christus in den Menschen hineinkommen und durch den Menschen zum Ausdruck gebracht werden konnte – Kol. 1:27; Phil. 1:20–21a.
- D. Gottes Vorsatz bei der Erschaffung des Menschen in Seinem Bild und nach Seiner Gleichgestalt besteht darin, dass der Mensch Ihn als Leben empfangen und Ihn in all Seinen Eigenschaften zum Ausdruck bringen würde – 1.Mose 1:26–27; 2:9:
1. Gott erschuf den Menschen in Seinem Bild und nach Seiner Gleichgestalt, weil Er die Absicht hat, in den Menschen hineinzukommen und mit dem Menschen eins zu sein – Eph. 3:17a.
 2. Gott erschuf den Menschen in Seinem Bild, damit der Mensch durch Seine Ökonomie Sein Leben und Seine Natur empfangen und dadurch zu Seinem Ausdruck werden kann – 1.Tim. 1:4; Joh. 3:16; 2.Petr. 1:4; 2.Kor. 3:18.
 3. Gott erschuf den Menschen auf eine solche Weise, dass der Mensch die Kapazität hat, die Liebe, das Licht, die Gerechtigkeit und die Heiligkeit Gottes zu enthalten – 1.Joh. 4:8; 1:5; Eph. 4:24; 5:2, 8–9.
 4. Weil wir nach Gottes Art erschaffen wurden, besitzen unsere menschlichen Tugenden die Kapazität, die göttlichen Eigenschaften zu enthalten – 2.Kor. 10:1; 11:10.
- E. Den Menschen in Seinem Bild zu erschaffen bedeutet, dass Gott den Menschen mit der Absicht erschuf, dass der Mensch zu einer Kopie Gottes würde, zur Vervielfältigung Gottes für Seinen korporativen Ausdruck; diese Vervielfältigung macht Gott glücklich, weil sie aussieht wie Er, spricht wie Er und lebt wie Er – Joh. 12:24; Röm. 8:29; Hebr. 2:10; 1.Joh. 3:1–2.
- F. In der Bibel gibt es einen geheimnisvollen Gedanken über die Beziehung zwischen Gott und dem Menschen – 1.Mose 1:26; Hes. 1:26; 1.Joh. 3:2b; Offb. 4:3a; 21:11b:
1. Es ist das Verlangen Gottes, dem Menschen gleich zu werden und den Menschen so zu machen, wie Er ist – 1.Joh. 3:2b.
 2. Es ist die Absicht Gottes, Sich Selbst in Christus in uns einzuwirken und Sich so uns gleich zu machen und uns genauso zu machen, wie Er ist – Eph. 3:17a.
 3. Es ist die Ökonomie Gottes, Sich Selbst zum Menschen zu machen und uns, Seine erschaffenen Wesen, zu Gott zu machen, damit Er der „vermenschlichte“ Gott ist und wir die „vergöttlichten“ Menschen sind – Joh. 1:14; Röm. 1:3–4.

- G. Die Fürwörter *sie* in 1. Mose 1:26–28 und *ihnen* in 5:2 weisen darauf hin, dass Adam ein korporativer Mensch war, ein kollektiver Mensch, einschließlich der gesamten Menschheit:
1. Gott erschuf nicht viele Menschen; Er erschuf die Menschheit kollektiv in einer Person, Adam.
 2. Gott erschuf solch einen korporativen Menschen in Seinem Bild und nach Seiner Gleichgestalt, damit die Menschheit Gott korporativ zum Ausdruck bringen kann.

II. Die Fleischwerdung Christi und Sein Gott-Mensch-Leben erfüllte Gottes Absicht bei Seiner Erschaffung des Menschen – 1:26–27; Joh. 1:1, 14; Lk. 1:31–32, 35; 2:40, 52:

- A. Die Fleischwerdung Christi steht in einer engen Beziehung zum Vorsatz Gottes, als Er den Menschen in Seinem Bild und nach Seiner Gleichgestalt erschuf – damit der Mensch Ihn als Leben empfangen und Ihn in Seinen göttlichen Eigenschaften zum Ausdruck bringen würde – 1.Mose 1:26; 2:9; Apg. 3:14a; Eph. 4:24.
- B. Der Herr Jesus wurde mit der menschlichen Essenz mit den menschlichen Tugenden geboren, um diese Tugenden zu solch einem Maß zu erheben, dass sie Gottes Eigenschaften für Seinen Ausdruck entsprechen können – Lk. 1:35:
1. Als derjenige, der mit der göttlichen Essenz mit den göttlichen Eigenschaften empfangen wurde, um der Inhalt und die Wirklichkeit Seiner menschlichen Tugenden zu sein, erfüllte Christus die leeren menschlichen Tugenden – Mt. 1:18, 20.
 2. Die göttlichen Eigenschaften erfüllen, stärken, bereichern und heiligen die menschlichen Tugenden mit der Absicht, Gott in den menschlichen Tugenden zum Ausdruck zu bringen.
- C. Wenn der Herr Jesus uns errettet, kommt Er als derjenige mit den menschlichen Tugenden in uns hinein, die mit den göttlichen Eigenschaften erfüllt sind – Lk. 2:10–11, 25–32; 19:9–10:
1. Als der Leben gebende Geist kommt Er in uns hinein, um Gott in unser Sein hineinzubringen und um unsere Tugenden mit den Eigenschaften Gottes zu erfüllen – 1.Kor. 15:45b; 6:17.
 2. Ein solches Leben errettet uns innerlich und erhebt unsere menschlichen Tugenden, heiligt uns und wandelt uns um – Röm. 5:10; 12:2.

III. In Seiner Fleischwerdung zog Christus die menschliche Natur an und wurde in der Gleichgestalt der Menschen (Phil. 2:6–8), damit der Mensch durch Seinen Tod und Seine Auferstehung Gottes ewiges, göttliches Leben erlangen kann (1.Petr. 1:3; 1.Joh. 5:11–12) und durch dieses Leben innerlich umgewandelt und dem Bild Christi gleichgestaltet wird (2.Kor. 3:18; Röm. 8:29) und äußerlich in die Gleichgestalt des herrlichen Leibes Christi umgestaltet wird (Phil. 3:21); auf diese Weise können wir genauso sein wie Christus (1.Joh. 3:2b) und mit Ihm Gott dem Universum zum Ausdruck bringen (Eph. 3:21:

- A. Indem wir mit unverschleiertem Angesicht die Herrlichkeit des auferstandenen und aufgefahrenen Herrn anschauen, werden wir „in dasselbe Bild umgewandelt“ – das Bild des auferstandenen und verherrlichten Christus – 2.Kor. 3:18.
- B. Gott hat uns vorherbestimmt, dem Bild des erstgeborenen Sohnes Gottes gleichgestaltet zu werden; als das Endergebnis der Umwandlung umfasst die Gleichgestaltung die Veränderung unserer inneren Essenz und Natur und auch unserer äußeren Gestalt, damit wir dem verherrlichten Bild Christi entsprechen können – Röm. 8:29.
- C. In 1. Mose 1:26 sehen wir einen korporativen Menschen, erschaffen im Bild Gottes für Seinen Ausdruck, und in Offenbarung 21 sehen wir das Neue Jerusalem als die letzte und höchste Entwicklung und Vollendung des Bildes in 1. Mose 1:26; die Stadt Gottes ist der korporative Ausdruck Gottes, sie trägt das Bild Gottes und scheint mit der Herrlichkeit Gottes – Offb. 4:3; 21:11.